

FREIENWIL: Architektin Cécile Fonti und Finanzexpertin Christa Ledergerber Burger wollen in den Gemeinderat

Kampfwahlen am Rickenbach

Spannende Wende im Vorfeld der Gemeinderatswahlen: Cécile Fonti und Christa Ledergerber Burger wollen in die Freienwiler Exekutive.

BEAT KIRCHHOFFER

So hatten sich die fünf bisherigen Freienwiler Gemeinderäte die Wochen vor dem Wahltermin am 26. September sicher nicht vorgestellt. Ihr vermeintlich lockerer Durchmarsch ist gestoppt und einem Wahlkampf gewichen. Erst versuchte ein neu gegründetes Frauennetzwerk, den fünf Männern Kandidatinnen in den Weg zu stellen und so dafür zu sorgen, dass der Gemeinderat keine rein männliche «Veranstaltung» bleibt. Bei der Kandidatinnensuche scheiterte das Netzwerk jedoch. Wer sich als zusätzlicher Kandidat meldete, ist Manuel Oeschger, Präsident des Samaritervers und engagiertes Mitglied der Feuerwehr. Seine Motivation? Er möchte frischen Wind in den Gemeinderat bringen und helfen, dessen Politik und Kommunikation bürgerlicher zu gestalten.

Die erste Ortsbürgerin?

Inzwischen stehen die bisherigen Gemeinderäte in noch heftigerem Gegenwind. Unabhängig vom Frauennetzwerk haben sich Christa Ledergerber (Die Mitte) und Cécile Fonti (parteilos) entschlossen, für den Gemeinderat zu kandidieren. Ledergerber ist Finanzexpertin und begleitet seit zwölf Jahren die Ausgaben- und Rechnungslegungspolitik der Gemeinde als Mitglied der Finanzkommission kritisch. Wird sie gewählt, wäre sie in der Geschichte Freienwils die erste Ortsbürgerin im Gemeinderat.

Fonti lebt seit 26 Jahren in Freienwil, arbeitet als selbständige Architektin und Bauleiterin und ist eine Fachfrau in Planungsfragen. Sie gehörte 15



Sie stehen mit ihrem Expertinnenwissen für den Gemeinderat zur Verfügung: Christa Ledergerber und Cécile Fonti BILD: BKR

Jahre der Baukommission Freienwil an und gab 2016 zusammen mit Christoph Müller ihren Rücktritt. Der Grund: «Die Baukommission bekam beim Gemeinderat zuwenig Gehör.»

Weshalb tritt Christa Ledergerber als Kandidatin an? «Die Finanzkommission und ich als deren Mitglied erfüllen unsere Aufgaben. Wir haben beispielsweise an der letzten Gemeindeversammlung für die Rückweisung der Kreditabrechnung Gestaltungsplan Mitte gesorgt.» Dass die Finanzkommission (Fiko) ihre Arbeit macht und ihre Verantwortung wahrnimmt, «ist für den aktuellen Gemeinderat ein Affront – er sieht die Kommission nicht als Partnerin, sondern als Gegenpartei.» Details? Ledergerber ist an ihr Amtsgeheimnis gebunden.

Aber was sie sagen kann, ist, dass es in Freienwil noch kein internes Kontrollsystem (IKS) gibt – obwohl ein solches seit rund zehn Jahren im Kanton Aargau vorgeschrieben ist.

Mehr Transparenz durch internes Kontrollsystem

Ein IKS würde bei laufenden Geschäften für mehr Transparenz sorgen. Speziell nach dem Kredit-Debakel 2018 – in dessen Nachgang den Bürgerinnen und Bürgern Besserung versprochen wurde. «Aber auch drei Jahre danach muss die Fiko vehement auf die Erstellung und Einführung eines IKS pochen. Nun, kurz vor den Wahlen, holt sich der Gemeinderat endlich professionelle Hilfe», sagt Ledergerber.

Cécile Fonti ist nicht an ein Amtsgeheimnis gebunden. Im Gegenzug hat sie viele Fragen, die ihr und anderen Freienwilerinnen und Freienwilern nicht beantwortet werden. Im Fokus ihrer Kritik hat die Baufachfrau das Thema Baubewilligungsverfahren. Nimmt sie in Freienwil Einsicht in ein öffentlich aufliegendes Gesuch, hat sie nicht selten ein Dossier vor sich, das nicht komplett ist. Die gesetzlichen Bestimmungen eines Baubewilligungsverfahrens sind komplex. Richtig angewendet, verhindern sie Einwendungen und sorgen für eine Gleichbehandlung aller Bauwilligen. Hier will und kann Fonti einen Beitrag leisten.

Zu den Bauwilligen gehört auch der Schiessverein mit seinem Schützen-

haus. Dieses liegt in der Landwirtschaftszone und unterliegt dem Lagerschutzdekret. Hier ist das Bauen äusserst streng geregelt – die Natur hat Vorrang. «Die Auflagen der Schutzzone zu umgehen und ohne Bewilligung zu bauen, kann nicht toleriert werden», sagt Fonti. Generell gehe Bauen ohne Bewilligung gar nicht – würde der Laie meinen. Fonti musste jedoch feststellen, dass sogar Behördenmitglieder davor nicht gefeit sind. Da sieht sie ein Verbesserungspotential. Die Abläufe müssten neu aufgleist und vor allem die Kontrollen optimiert werden.

Kontrollen optimieren

Transparente Information ist für Fonti nicht nur ein Anliegen, sondern eine Notwendigkeit. Ein Beispiel: das Projekt Mobilfunk-Antenne. Vor drei Wochen haben Einwohnerinnen und Einwohner eine Aufsichtsbeschwerde gegen die erteilte Bewilligung eingereicht. Dies wurde der Bevölkerung vom Gemeinderat bis dato nicht kommuniziert. Weshalb nicht?

Interessant ist auch, dass Adrian Burger – er ist Ehemann von Christa Ledergerber – in die Umweltkommission berufen war, diese aber nach kurzer Mitarbeit wieder verlassen musste. Ihm wurde vom damaligen Gemeindeschreiber mitgeteilt, dass ehemalige Gemeinderäte keinen Kommissionen angehören dürfen. Gilt dies – so die Frage der Kandidatinnen – nicht auch für Ex-Gemeinderat Beat Bachmann, der für die Finanzkommission kandidiert?

Zurück zu den Gemeinderatskandidatinnen. Wie steht es um die Führungserfahrung von Fonti und Ledergerber? Da müssen sie sich vor dem einen oder anderen bisherigen Gemeinderat nicht verstecken. Fonti weiss als Bauleiterin, was Führen heisst. Ledergerber arbeitete als Betriebsleiterin in der Alpinhotellerie und kam als Personalchefin der Verena Hof Hotels nach Baden.

FREIENWIL: Gesamterneuerungswahlen

Unerlaubte Propaganda im Wahlcouvert

In den Wahlunterlagen der Gemeinde Freienwil war auch ein Wahlflyer der neuen Fiko-Kandidierenden. Gemäss Kanton ist das nicht erlaubt.

Viele Freienwilerinnen und Freienwiler trauten kaum ihren Augen, als sie das Abstimmungsouvert für den 26. September öffneten. Neben den eigentlichen Abstimmungs- und Wahlunterlagen wurde gratis und franko Werbung für drei neue Kandidierende für einen Sitz in der Finanzkommission (Fiko) versandt: Beat Bachmann, Claudia Kuich und Thomas Müller posieren auf einem A4-Flyer als «Ihr 3er-Team für die Finanzkommission». Unterlagen der zwei bisherigen Mitglieder, Michael Suter und Christa Ledergerber, die erneut für diese Kommission kandidieren, befanden sich nicht in dem Umschlag.

Geht das? Auf Anfrage der «Rundschau» erklärt Yvonne Reichlin-Zobrist, Leiterin der Gemeindeabteilung des Kantons Aargau: «Die Abgabe von Flugblättern der Kandidierenden bei Majorzwahlen durch die Gemeinde ist gesetzlich nicht vorgesehen und somit auch nicht erlaubt. Grundsätzlich schliesst die Freiheit der Meinungsbildung jedes Eingreifen der Behörden in einen Wahlkampf aus.» Die Gemeinde habe sich neutral

zu verhalten, hält Yvonne Reichlin-Zobrist fest.

Nur bei Proporzwahlen wäre es erlaubt

Anders ist die Lage bei Proporzwahlen – also zum Beispiel bei Wahlen für einen Einwohner- oder Nationalrat oder für den Grossen Rat. Dort seien die Gemeinden gemäss Paragraph 16, Abs. 4 des Gesetzes über die politischen Rechte verpflichtet, in einem besonderen Umschlag je ein Flugblatt der an der Wahl beteiligten Parteien und politischen Gruppierungen unentgeltlich zuzustellen.

Der Freienwiler Fiko-Flyer hätte also nicht den amtlichen Wahlunterlagen beigelegt werden dürfen. Wie lautet die Erklärung des Freienwiler Gemeindeschreibers Marc Oberli, dessen Kanzlei den Versand organisiert hat? Oberli war bis Redaktionsschluss am Dienstagabend nicht erreichbar.

Gemeindeammann Robert A. Müller zeigte sich auf Anfrage überrascht. Dass ein Versand von Wahlpropaganda im Abstimmungsouvert einer Majorzwahl nicht erlaubt ist, habe er nicht gewusst. Wenn dem so sei, handle es sich um einen Fehler. Da er aber mit dem Versand der Unterlagen nichts zu tun hatte, könne er dazu keine weiteren Ausführungen machen, so Robert Müller zur «Rundschau». RS

EHRENDINGEN: Nachtmarsch des Badener Kreisturnverbands (BKTV)

Der Marsch in die Nacht

Beim traditionellen Nachtmarsch des BKTV erkundeten Turnvereine die Gemeinde Ehrendingen und absolvierten unterwegs knifflige Posten.

ISABEL STEINER PETERHANS

Der Nachtmarsch des Badener Kreisturnverbands entstand 1992 aus einer Idee der damaligen Frauenverantwortlichen des BKTV, Claire Dörflinger: Sie wollte etwas Sportliches ausschliesslich für die Frauenriege und den Frauenturnverein anbieten. Zudem war der aktiven Turnerin aufgefallen, dass an vielen Anlässen zwar miteinander geturnt wurde, man sich aber eher oberflächlich kannte. Dies wollte sie ändern und dabei auch die jeweiligen Orte besser vernetzen. Das Konzept ist einfach, aber erfolgreich: Turnerinnen und Turner aus der ganzen Region treffen sich und erkunden gemeinsam eine Ortschaft.

Dieses Jahr hat die Frauen- und Männerriege Ehrendingen den Event organisiert. «Wir haben ein fünfköpfiges OK-Team gegründet und die zahlreichen Aufgaben in Ressorts aufgeteilt, um diesen Anlass zu stemmen», erklärt Mino Bürge, der für Kommunikation und Administration innerhalb des OKs zuständig ist.

Gestartet wurde zwischen 18 und 19.30 Uhr bei der Turnhalle Lägerbreite. Die rund 190 Teilnehmenden machten sich in Gruppen auf einen an-



Knifflige Aufgabe: Auf einer leeren Schweizerkarte Orte einzeichnen BILD: ISP

derhalbstündigen Posten-Rundgang quer durchs Dorf. Unterwegs mussten verschiedene, teils auch sportliche Aufgaben gelöst werden.

Mistgabeln und Duplosteine

Laut Mino Bürge geht es auf dem Nachtmarsch nicht nur darum, möglichst viele Punkte einzuheimsen. Im Vordergrund sollte vor allem der Spass stehen. Und das war tatsächlich so! Insbesondere Posten Nummer zwei hatte es in sich. Dort konnten die Teilnehmenden Mistgabeln werfen. Gar kein so einfaches Unterfangen, wie sich herausstellte. An einem anderen Posten musste auswendig ein Kunstwerk aus Duplo-Bausteinen nachgebaut werden. Auch Posten Nummer eins forderte einiges von den

Teilnehmenden: Auf einer mehr als einen Meter grossen, blanken Schweizerkarte mussten diverse Orte und Berge gekennzeichnet werden.

Im Anschluss an den Nachtmarsch wurde ein Nachessen serviert. Später folgte die Preisverleihung in der Turnhalle. Wie bereits im letzten Jahr stand der Vorstand des Verbands ganz oben auf dem Podest, «Silber» ging an die «Nusshoppers» der Männerriege Obersiggenthal, Platz drei holte die «Schnägg Post» vom DTV Neuenhof vor den Gastgeberinnen des DTV Ehrendingen, die als Gruppe «Heimvorteil» am Start waren.

2022 feiert der Nachtmarsch übrigens sein 30-Jahr-Jubiläum. Der Anlass findet am 25. August 2022 in Mägenwil statt.